

# Über die Macht und Ohnmacht der Banken (Thesen)

Beherrscht das Finanzkapital, insbesondere die Banken, die sogenannte „Realwirtschaft“ oder stehen Industrie-, Handels- und Bankkapital gleichwertig nebeneinander? Hat sich das zinstragende Kapital von der Akkumulation des Mehrwert produzierenden Kapitals „abgekoppelt“ oder bestimmt das Mehrwert produzierende Industriekapital nach wie vor die Grenzen, in denen sich die Akkumulation des Finanzkapitals bewegt?

Entlang dieser Fragestellungen ist der Streit um zeitgemäße Kapitalkritik entbrannt. In den folgenden Thesen will ich zu einem zentralen Aspekt des Disputs Stellung nehmen: der Frage nach der Macht und Ohnmacht der Banken. **Aus meiner Sicht stellt sich diese Frage auf der Ebene der Konkurrenz der Einzelkapitale anders als auf der Ebene des gesellschaftlichen Gesamtkapitals. Beides, die Macht der Banken in der Konkurrenz, wie die Ohnmacht der Banken im Kontext der Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals, hängt mit Bedeutung und Funktion des Kredits im Kapitalismus zusammen.**

## I. Einzelkapital und Gesamtkapital

Um die Macht der Banken auf der Ebene der Konkurrenz der Einzelkapitale deutlich zu machen, zunächst zwei Beispiele aus eigener Erfahrung:

- In der Krise zu Beginn der 1980iger Jahre habe ich eine erste größere Pleite erlebt, in der sich das genau so abspielte. (Insgesamt habe ich 4 Pleiten erlebt.) Die Flanschenfabrik, in der ich als Schlosser arbeitete, erlebte eine Absatzkrise, die Aufträge brachen weg, der Absatz ging zurück, der Profit brach ein. Das Unternehmen hätte diese Krise nur überleben können, wenn zusätzlicher Kredit über den „Liquiditätsmangel“ hinweg geholfen hätte. Die Hausbank war nicht dazu bereit und auch keine andere Bank. Konkurs war die Folge.
- In der „Dotcom-Krise“ zur Jahrtausendwende erging es dem us-amerikanischen Konzern, zu dem das Anlagenbauunternehmen, für das ich tätig war (Engineering von Anlagen und Produktions von Komponenten), ähnlich. Ohne zusätzliche Kredite wäre es Pleite gegangen. Ist es aber nicht. Es gab eine große Umschuldungsaktion, an der vor allem auch die Deutsche Bank beteiligt war. Der Mangel an Liquidität wurde behoben, es flossen neue Kredite um alte Schulden zu zahlen, die Zahlungsfähigkeit wurde aufgehoben. Der Markt hatte sein Urteil gesprochen, aber der Henker – die Banken – vollstreckten das Urteil nicht.

Offensichtlich verfügen Banken in der Konkurrenz über einen Handlungsspielraum, der es ihnen ermöglicht, in einem Fall den dringend benötigten Kredit zu gewähren und im anderen Fall nicht. Wenn sie etwa Industrieunternehmen aus der Patsche der Unverkäuflichkeit ihrer Waren helfen, ihrem Scheitern in der Marktkonkurrenz, dann ist das an bestimmte Bedingungen geknüpft. Im Fall 2, wo sie den Kredit gewährten, musste ein „Restrukturierungsprogramm“ vorgelegt werden, das Rückkehr zu profitabler Produktion und erfolgreichen Verkauf der Waren versprach. Zu diesem Programm, das der Konzern vorlegte, gehörte die „flächendeckende“ Entlassung eines Drittels der Belegschaft und andere „Nettigkeiten“.<sup>1</sup>

Die Beispiele aus eigener Erfahrung sind keine Einzelbeispiele; sie sind aus meiner Sicht „repräsentativ“! Wo immer man in der Presse über drohende Pleiten liest – in der Regel ja nur bei

---

1 Aus solchen Erscheinungen der Konkurrenz schließt dann die bornierte Zinskritik, dass der Zins, die Banken, das Problem seien. Sie würden der „Realwirtschaft“ die Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität aufzwingen. So, als würde der Zwang zur Steigerung der Profitabilität sonst nicht bestehen, als hätte es die Unverkäuflichkeit der Waren vorher gar nicht gegeben etc.

großen Kapitalen – kommen die Banken ins Spiel und stellt sich die Frage, ob und zu welchen „Hilfestellungen“ sie bereit sind. Was die große Masse der kleineren Kapitale anbetrifft, so wird in der Presse die Sache „summarisch“ angesprochen und man macht sich Sorgen um die Kredite, die die Banken dem „Mittelstand“ speziell zur Verfügung stellt.<sup>2</sup>

Das kann auch gar nicht anders sein, denn:

*„In einem Produktionssystem, wo der ganze Zusammenhang des Reproduktionsprozesses auf dem Kredit beruht, wenn da der Kredit plötzlich aufhört und nur noch bare Zahlung gilt, muß augenscheinlich eine Krise eintreten, ein gewaltsamer Andrang nach Zahlungsmitteln.“*  
Kapital III, S. 507

Diese Aussage von Marx, wonach „der ganze Zusammenhang des Reproduktionsprozesses auf dem Kredit beruht“ in Bezug auf das Gesamtkapital und in Bezug auf jedes Einzelkapital, dessen Reproduktionsprozess, ob groß oder klein! Und sofern es sich um das Einzelkapital handelt, kommt die besondere Macht der Banken zum tragen.

In Bezug auf das Gesamtkapital gilt das nicht! **In allgemeiner Krise** haben die Banken selbst keinerlei Handlungsspielraum mehr, weil auch sie und gerade sie von Pleite bedroht sind! Sie bedürfen dann selbst der Hilfe, müssen gerettet werden. Den Handlungsspielraum hat jetzt der Staat. Er kann Banken durch eigene Kreditaufnahme und Verschuldung retten, oder sie fallen lassen. In der letzten Krise etwa ließen die USA die Lehman Bank Bankrott gehen und retteten andere Banken und Unternehmen.<sup>3</sup>

- Wenn bei einem Einzelkapital – gleich welcher Art - der Kredit aufhört, dann macht es Pleite. Wenn dieser Kredit aufhört, dann heißt das aber nicht automatisch, dass das Kreditsystem als Ganzes in der Krise steckt. Den Banken, die den Kredit verweigern, kann es gut gehen.
- Wenn für ein Gesamtkapital der Kredit aufhört, dann bedeutet das, dass das Kreditsystem selbst in der Krise steckt, also die Banken nach Rettung verlangen. **Aus meiner Sicht ist es auch in dieser Frage wichtig systematisch- theoretisch zwischen Einzelkapital und Gesamtkapital zu unterscheiden!! In Bezug auf den Reproduktionprozess jedes Einzelkapitals haben die Banken eine besondere Macht. In Bezug auf den Reproduktionsprozess des Gesamtkapitals nicht!**

Ich will versuchen, diese besondere Macht der Banken, ihren Handlungsspielraum in der Konkurrenz, kurz theoretisch zu begründen:

## II. Wechselwirkung

Zweifellos besteht **Wechselwirkung** zwischen Mehrwert produzierendem industriellen Kapital und zinstragendem Bankkapital. Die grundlegende Abhängigkeit des Zinses vom Mehrwert ist bei Marx schlüssig entwickelt und wo in der Linken diese grundlegende Abhängigkeit „vergessen“ wird, kommt lauter krauses Zeug raus!

Umgekehrt hängt aber auch das Wachstum der Mehrwertproduktion von der Ausdehnung des

---

2 Mittlerweile wird auch denen vermehrt die Möglichkeit geboten, sich „von den Banken unabhängiger zu machen“, sich selbst durch die Ausgabe von Anleihen Kredite zu besorgen; wodurch auch auf diese Weise die besondere Macht der Banken sich relativiert. Doch das nur nebenbei.

3 Aus der Tatsache, dass nicht nur die USA sondern z.B. auch Deutschland Banken retteten, weil sie um den Bestand des Systems fürchteten, eine Macht der Banken abzuleiten – wie das teilweise geschieht – halte ich für absurd! Dabei wird dem Staat jeder Handlungsspielraum abgesprochen, er als eine besondere Macht innerhalb des Systems nicht mehr wahrgenommen.

Kredits ab. Der Kredit selbst wird zu einem mächtigen Hebel der Überproduktion<sup>4</sup>.

Nun ist es zwar richtig, dass Banken letztlich von der Kreditvergabe leben, der Kredit ihr Produkt ist, dass sie verkaufen müssen, aber sie müssen ihre Kredite nicht jedem verkaufen! Natürlich wollen sie das am liebsten, aber der Verkauf von Krediten hat eben seine Besonderheiten. Auch der Kredit wird als eine Ware gehandelt, die ihren Preis (den Zins) hat. Aber im Unterschied zu anderen Waren ist der Kredit nur geborgt. Keine andere Ware muss an den Produzenten zurück gegeben werden, der Kredit selbst schon! (Tilgung) Aus diesem Grunde prüfen die Banken die „Bonität“ ihrer Kunden. Sie überprüfen also die „Rückgabefähigkeit“ der Kunden, und ob sie überhaupt in der Lage sind den Preis für einen Kredit zu zahlen. Erst wenn die „Bonitätsprüfung“ auf Grund der Einsicht in Geschäftsunterlagen oder bei der Schufa positiv ausgefallen ist, wird der Kredit auch tatsächlich vergeben, also diese besondere Ware verkauft. **Neben dieser „Bonitätsprüfung“ des Kunden, berücksichtigen die Banken ihre eigene Geschäftslage – auf wie viel riskanten Krediten also Rückzahlungsversprechen sie etwa sitzen – und vergewissern sich, wie die allgemeine Geschäftslage (Aufschwung oder Abschwung der Konjunktur).** All das bestimmt ihr Verhalten bei der Kreditvergabe im Einzelfall wie bei der Kreditvergabe allgemein. Ob sie also offensiv agieren und bereit sind, viele Kredite auszugeben, oder ob sie das eher „restriktiv“ handhaben. **Banken haben Handlungsspielräume, in denen sich ihre besondere Macht ausdrückt.**

### III. Wachsende Bedeutung des Kredits

Ob KonsumentIn oder PrivatproduzentIn, wer von der Bank einen Kredit haben will, der ist auf diesen Kredit angewiesen. Er braucht ihn! Soweit es sich um alle Banken dreht, sind sie ebenso notwendig darauf angewiesen, dass KonsumentInnen und PrivatproduzentInnen Kredite benötigen und diese nachfragen. Sie leben in erster Linie von dieser Kreditvergabe. Im Einzelfall stellt sich die Sache aber anders dar! Im Einzelfall droht für den „Anbieter“ beim Verkauf Verlust, und es wird daher **nach eigenem Interesse** geprüft und entschieden!

Was etwa das Industriekapital anbetrifft, dass sich wechselseitig Produktionsmittel verkauft, verhält sich die Sache ganz ähnlich. Man räumt sich gegenseitig Kredit ein (etwa per „Zahlungsziel“) und überprüft die „Bonität“ des Kunden.

Was das Handelskapital (speziell Supermärkte) anbetrifft und seinen Verkauf von Konsumtionsmitteln, geschieht das nur, wo eben auch auf Konsumentenkredit verkauft wird. Sonst nicht! Wozu auch? Wo cash bezahlt wird, gibt es keine solche Überprüfung und Entscheidung darüber, wem man tatsächlich verkauft!

**Je mehr also der Kredit den Reproduktionsprozess tatsächlich vermittelt – inklusive Konsumentenkredit – desto selbstverständlicher und allgemeiner die Überprüfung von „Bonität“ und die Entscheidung von „Anbietern“.**

Die besondere Macht, die denjenigen zufällt, die Kredit anbieten, beschränkt sich also nicht auf die Banken. Diese besondere Macht wird selbst wieder allgemein, je mehr der Kredit an die Stelle des Geldes tritt. **Je mehr also Industriekapital und Handelskapital auf Kredit verkaufen, desto mehr Entscheidungsmacht über das Schicksal von KonsumentInnen und anderen**

4 *„Wenn das Kreditwesen als Haupthebel der Überproduktion und Überspekulation im Handel erscheint, so nur, weil der Reproduktionsprozeß, der seiner Natur nach elastisch ist, hier bis zur äußersten Grenze forciert wird, und zwar deshalb forciert wird, weil ein großer Teil des gesellschaftlichen Kapitals von den Nichteigentümern desselben angewandt wird, die daher ganz anders ins Zeug gehn als der ängstlich die Schranken seines Privatkapitals erwägende Eigentümer, soweit er selbst fungiert. ... Gleichzeitig beschleunigt der Kredit die gewaltsamen Ausbrüche dieses Widerspruchs, die Krisen, und damit die Elemente der Auflösung der alten Produktionsweise.“* Kapital Bd. 3, S. 457

**PrivatproduzentInnen im einzelnen haben auch sie!!! Dies ein Aspekt, der überhaupt nirgendwo angesprochen wird!**

Das alles hat seine Bedeutung für den Verlauf von Krisen und Konjunkturen der Kapitalverwertung allgemein, nicht für deren Ursache!!! Die generellen Ursachen der Krise sind aus meiner Sicht von Marx sehr treffend herausgearbeitet. Es handelt sich um Überproduktionskrisen. Welche Formen die annehmen, das hängt aber wesentlich davon ab, inwiefern praktisch der Kredit bereits den Gesamtproduktionsprozess vermittelt.

#### **IV. Kredit und Zyklus der Kapitalverwertung**

Engels hat in Briefen an Marx schon bei der Krise 1857 folgendes formuliert:

**„Die Form, in der die Überproduktion sich versteckt, ist immer mehr oder weniger die Ausdehnung des Kredits...“** Brief von Engels an Marx vom 11. Dez. 1857, in „Briefe über Das Kapital“, Dietz Verlag 1954, S. 74

**„Das Entstehen der Überproduktion durch Ausdehnung des Kredits und overtrading kann man an der gegenwärtigen Krise (1857, R.S.) mit allen Details studieren.“**  
ebenda S. 75

Marx spricht daher an anderer Stelle auch von „Überkredit“, der eine Folge der „Ausdehnung des Kredits“ ist.

Überproduktion und Überproduktionskrise sind nicht das gleiche, als was sie im linken Allerlei meist dargestellt werden. Die Überproduktion tritt lediglich in der Überproduktionskrise schlagend hervor! Engels spricht sehr zu recht davon, dass die Überproduktion durch den Kredit versteckt wird. Jede Überproduktion würde sofort sich als Überproduktionskrise bemerkbar machen, würde nicht der gesamte Reproduktionsprozess durch den Kredit vermittelt. Weil der Kredit für Warenabsatz sorgt, wo die tatsächlichen Einkommen (primär aus Lohn und Profit) nicht ausreichen, daher verdeckt er diese Überproduktion. Weil er die Überproduktion verdeckt, kann er sie durch kontinuierliche Ausdehnung auch weiter befördern!

Das muss eine **Bedeutung für die Verlaufsform von Krisen** haben. Wenn Überproduktion durch den Kredit verdeckt und forciert wird, also die Zahlungsfähigkeit der „Kunden“ wesentlich auf dem Kredit beruht, dann kann sich Zahlungsunfähigkeit, also Krise, erst einstellen, wo der Kredit aufhört oder mindestens nicht mehr weiter wächst. Die gewachsene Bedeutung der Banken wie des ganzen Finanzmarktes beruht also wesentlich auf der Ausdehnung und gewachsenen Bedeutung des Kredits.

Der Kredit hört auf oder wächst nicht mehr, wo KreditnehmerInnen nicht mehr in der Lage sind, den Kredit zurück zu zahlen (Tilgung) und den Preis für den Kredit zu zahlen (Zins). Ist die Zahl solcher KreditnehmerInnen groß genug, dann geraten Banken als Kreditgeber in die Krise. Sind diese Banken groß genug oder zahlreich genug, dann gerät das ganze Kreditsystem in die Krise. Gerät das Kreditsystem in die Krise, dann hört das Wachstum des Gesamtkapitals, also die forcierte Fortsetzung der Überproduktion auf! Die Überproduktionskrise erscheint also zunächst als eine „Finanzkrise“, eine Krise des Kreditsystems. Die Krise des Kreditsystems drückt aus, dass die real erwirtschafteten Einkommen in Form von Profiten und Löhnen keineswegs ausreichen, um die produzierten Konsumtions- und Produktionsmittel zu verkaufen und den darin dargestellten Mehrwert zu realisieren. Die Krise des Kreditsystems bringt also die tatsächliche Überproduktion ans Licht und die Überproduktionskrise ins Rollen.

Diese gewachsene Bedeutung des Kreditsystems für die Verlaufsform der Krise drückt sich vor allem darin aus, dass erst die Krise des Kreditsystems für eine **Verallgemeinerung der Krise** sorgt. Die Überproduktionskrise hat ihren Ausgangspunkt in der Regel in einem besonderen Markt, bei großen Krisen ist das in der Regel der Immobilienmarkt (dieser ist ein besonders wichtige Schnittstelle zwischen Finanzkapital und „Realwirtschaft“, weil jede Produktion von Nutzgebäuden – ob Wohnungen oder Bürotürme etc. auf Basis der Kredits passiert. An dieser Stelle will ich das nicht weiter ausführen.). Das heißt, in einem speziellen Markt funktioniert der Kredit nicht mehr als Mittel für Erweiterung der Reproduktion, weil sich Zahlungsunfähigkeit einstellt. Nicht für das Produkt, um das es geht, sondern vor allem (Rück-)Zahlungsunfähigkeit für den Kredit! In wieweit sich daraus eine allgemeine Krise des Kreditsystems entwickelt, das hängt wiederum davon ab, wie sehr das fiktive Kapital gewachsen und gestreut ist, dass auf diesem Kredit beruht!! Je ausgedehnter die Verbriefungen dieser Kredite, je weiter gestreut, desto massiver die Auswirkungen auf das Kreditsystem im besonderen die Banken. Ist aber einmal des Kreditsystem insgesamt „infiziert“, tritt hier auch nur Stagnation ein, dann werden mehr und mehr Waren unverkäuflich, tritt die Überproduktion als allgemeine Überproduktion hervor.

### **Fazit:**

Die Überproduktionskrise wird zunächst deutlich als „Überkredit“ in einem besonderen Produktionszweig. „Überkredit“ heißt, dass die für diesen Bereich „zuständigen“ Banken mehr Kredite vergeben haben, als tatsächlich auf Basis der realen Einkommen getilgt und mit Zinsen bedient werden konnten. Das ist zweifellos ein Produkt ihrer Entscheidungsspielräume, ihres Strebens nach Maximalprofit, ihrer Spekulation. Allein dieser „Überkredit“ hat die Überproduktion vorzugsweise von Wohnraum, Büroraum etc. möglich gemacht und dieser „Überkredit“ ist auch das erste Opfer der Zahlungsunfähigkeit. Diese Zahlungsunfähigkeit erschüttert zunächst die Banken, die in diesem Markt aktiv waren und sie erschüttert – vermittelt über den „Wertverfall“ von fiktivem Kapital – die übrigen Banken und alle Finanzkapitalisten, die auf diesem fiktiven Kapital sitzen. Das Platzen der Blase des „Überkredits“ zeigt also zunächst die Überproduktion in einem einzelnen Wirtschaftszweig an – vorzugsweise Immobilienmarkt – zieht dann - vermittelt über die „Entwertung“ des fiktiven Kapitals in Form von Verbriefungen – alle Banken in Mitleidenschaft, führt zu „restriktiver“ Kreditvergabe und sorgt so dafür, dass die Überproduktion allgemein als solche in der allgemeinen Überproduktionskrise hervortritt.

Dieser ganze Prozess vollzieht sich vermittelt über die Aktionen der beteiligten Akteure in der Konkurrenz. Soweit es die Banken betrifft, habe ich die Handlungsspielräume benannt. Ein großer Teil der Linken kritisiert und bejammert diese Handlungsspielräume, sieht darin die Ursache der Krise. Diese Handlungsspielräume haben aber eben auch Überproduktion befördert. Und das heißt eben auch, LohnarbeiterInnen sind in den Genuss von Gebrauchswerten gekommen (Wohneigentum und anderes), den sie sich bloß auf Basis ihres Lohnes nicht hätten leisten können. Die Vermeidung von „Überkredit“ würde eben für LohnarbeiterInnen auch immer Verzicht bedeuten. Davon wollen aber die „Glätter“ der kapitalistischen Konjunkturen nun gar nichts wissen. Im Interesse eines „gesunden und maßvollen“ Wachstums soll es allen immer besser gehen, ohne die Kapitaleigenschaft der Produktivkräfte aufzuheben. Die besteht aber eben gerade in dieser Tendenz zu Überproduktion durch maßlose Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit, ohne Rücksicht auf die Schranken, die durch die Eigentumsverhältnisse gegeben sind. Ohne das „entfesselte“ Kreditsystem würde die tatsächliche Überproduktion nur schneller und unvermittelter als Überproduktionskrise hervortreten, weil diese Überproduktion ohne den Kredit keinen Absatz fände. Dazu gehört auch, dass LohnarbeiterInnen keinerlei Anteil an dieser Überproduktion gehabt hätten; ein Anteil allerdings, der ihnen in der Krise genommen wird. Das zum Thema Reformismus nebenbei.

Für den Verlauf der Konjunktur (Boomphasen und schwere Krisen) in einem Kapitalismus mit immer ausgedehnterem Kredit spielen also die Handlungsfreiheiten des Bankkapitals, die pendeln zwischen Streben nach Maximalprofit durch ausgedehnten Umsatz und Sicherung der Existenz durch Beschränkung des Kredits, eine durchaus wichtige Rolle. Ihre Macht drückt sich allein in der Nutzung dieser Handlungsspielräume aus. Die beeinflussen den Gesamtproduktionsprozess des Kapitals, drücken ihm eine besondere Form auf, machen die Banken aber nicht zu Mächten, die darüber stehen.

Robert Schlosser

November 2014